



Selten genutzt: die Anna-Kapelle in Zürich (Bild: Christian Aeberhard)

Erstellt: 25.04.2012

Kirchen umnutzen: Predigtort und Ladenlokal

St.-Anna-Kapelle, Zürich/ Ortstermin mit Irene Gysel: Die Präsidentin der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft Zürich will beim Umbau des Predigtsaals Kommerz und Kontemplation verbinden.

Ein grosser Predigtsaal mit 600 Sitzplätzen, kaum mehr als ein Steinwurf von der Bahnhofstrasse entfernt: Das ist die St.-Anna-Kapelle der Evangelischen Gesellschaft Zürich. Seit über hundert Jahren wird hier sonntags gepredigt. Doch die Zahl der Gottesdienstbesucher ist zurückgegangen, unter der Woche findet bloss noch ab und zu eine Bibelstunde statt, zudem hat der einst prächtige Saal seinen ursprünglichen Glanz nach zwei Renovationen unwiederbringlich verloren.

«Was tun, wenn ein so zentral gelegenes Gebäude nur so selten genutzt wird – und wir gleichzeitig dringend Geld brauchen für unsere Sozialprojekte?», fragt Irene Gysel, Präsidentin der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft Zürich, und weist mit der Hand in den düsteren Raum. Die Evangelische Gesellschaft, Anfang 19. Jahrhundert als Reformbewegung innerhalb der Landeskirche gegründet, unterhält auf Stadtgebiet Einrichtungen für Obdachlose, Heimatlose, Prostituierte. Das kostet Geld.

Diakonisch. Geld, das die Stiftung nun mit einem kühnen architektonischen Projekt erwirtschaften will. Irene Gysel zeigt zur Empore: «Auf dieser Höhe soll ein Zwischenboden eingezogen werden. Dann entsteht im oberen Stock ein lichtdurchfluteter Gottesdienstraum mit 150 Plätzen, der auch als Konferenzssaal genutzt werden kann. Und unten ein Ladenlokal, das wir vermieten.» In der St.-Anna-Kapelle sollen also weiterhin Gottesdienste gefeiert werden, wenn auch in einem kleineren Saal und im oberen Stock. Unten entsteht Raum für ein Geschäft, dessen Mieteinnahmen für die Sozialprojekte der Evangelischen Gesellschaft verwendet werden.

Historisch. Noch sind es nur Pläne, noch fehlt das Geld für den aufwendigen Umbau. Immerhin wurden die Rekurse des Heimatschutzes, der den Erhalt des kulturhistorischen Baus höher gewichtet haben möchte als das Interesse der Eigentümerin, vor Gericht abgelehnt. Der Rechtsstreit zeigt aber: Die Umgestaltung von Kirchen birgt viel Konfliktpotenzial. Im Fall der St.-Anna-Kapelle wäre die Umnutzung allerdings so etwas wie ein Schritt zurück zu den Wurzeln: 1864 gründete Mathilde Escher, Tochter des Industriellen Kaspar Escher, hier die Vorgängerkapelle. Sie hatte zwei Geschosse: Im ersten Stock war der Predigtraum, im Parterre ein Behindertenheim. Delf Bucher, Martin Lehmann

Irene Gysel, 63

ist Präsidentin der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft Zürich, die in der Stadt diakonische Projekte betreibt. Zudem ist die Fernsehjournalistin («Sternstunde Religion») Vizepräsidentin des Zürcher Kirchenrats (Exekutive).